

Zeitschrift: Zenit
Band: - (2013)
Heft: 4

Artikel: Welt des günstigen Kapitals
Autor: Zemp, Gregor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welt des günstigen Kapitals

Die kurzfristigen Zinsen sind durch die grossen Zentralbanken faktisch abgeschafft worden. Damit soll die angeschlagene Weltwirtschaft stimuliert werden. Die mächtigen Notenbanken belassen es jedoch nicht bei diesen Massnahmen. Mit unkonventionellen Methoden greifen sie in die langfristigen Kapitalmarktzinsen und ins Währungsgefüge ein. Was bedeutet dies für den Kleinsparer?



Gregor Zemp,
 Geschäftsführer
 LUKB Expert
 Fondsleitung AG
 Luzern

Die amerikanische Notenbank erwirbt monatlich Staatsanleihen und weitere Schuldpapiere im Umfang von 85 Mrd. US-Dollar. Die japanische Notenbank kauft monatlich Staatsanleihen in Höhe von 7500 Mrd. Yen, was rund 1,6 Prozent des japanischen Bruttoinlandprodukts entspricht. Der Rat der Europäischen Zentralbank beschloss ein Programm zum unbeschränkten Aufkauf von Staatsanleihen mit einer Laufzeit zwischen einem und drei Jahren.

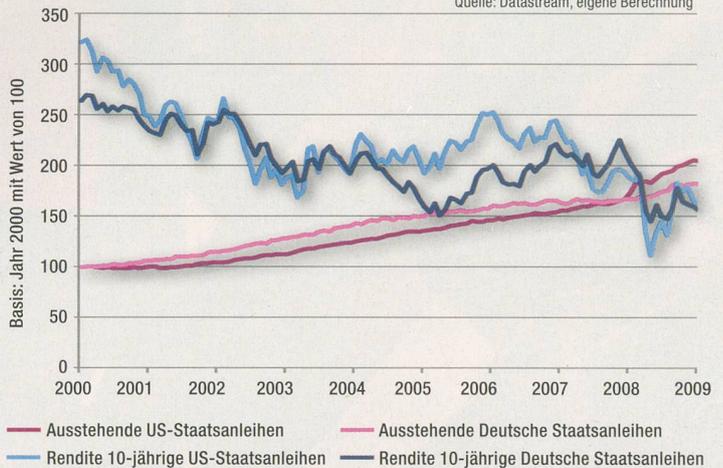
Die Schweizer Nationalbank (SNB) bindet den Franken durch die Festlegung eines Mindestkurses an den schwächelnden Euro. Die Devisenreserven der SNB schwollen durch diese Massnahme auf gegen 500 Mrd. Franken an, davon werden rund 50 Prozent in Euro gehalten. Die Bank of England hält rund 30 Prozent aller englischen Staatsanleihen. Die Zinsen, welche der Staat England für diese Obligationen bezahlt, fliessen seither als Gewinn der Zentralbank wieder an England zurück.

Gleichzeitig steigt die Verschuldung der Staaten ungebremst an. In Irland, Zypern, Spanien, Slowenien und Portugal dürfte das Haushaltsdefizit 2013 und damit die Neuverschuldung bei über 5 Prozent des Bruttoinlandprodukts zu liegen kommen. Während bei Frankreich mit einem Anstieg der Staatsschulden im Vergleich zur Wirtschaftsleistung von 4 Prozent zu rechnen ist, dürfte diese Quote bei Italien rund 3 Prozent betragen. Die USA dürften ihre Verschuldung um rund 4 Prozent des Bruttoinlandprodukts ansteigen lassen. Das Interesse der Staaten liegt damit unverkennbar bei tiefen Zinsen und einer somit möglichst geringen Entschädigung der Kapitalgeber.

Intuitiv würde man erwarten, dass die Höhe der Zinsen mit dem Grad der Verschuldung steigt. Dies ist unter anderem durch den Eingriff der Notenbanken nicht mehr zu erkennen. Um einen Zusammenbruch des Systems zu verhindern, sind Regierungen und Notenbanken an einer

Staatsverschuldung – Rendite Staatsanleihen

Quelle: Datastream, eigene Berechnung



tiefen Zinslast für die steigende Verschuldung interessiert. Notenbanken, die bisher mit Anti-Inflationspolitik der Freund des Sparer waren, arbeiten nun gegen ihn.

Die Herausforderung besteht darin, in einer Welt von künstlich verbilligtem Kapital die eigenen Ersparnisse so anzulegen, dass deren Wert über die Zeit erhalten bleibt. Dies kann nur durch eine diversifizierte, langfristig orientierte Vermögensanlage gelingen, welche stabilisierende Zinspapiere mit Realwerten kombiniert.

Eine Beratung bei der Luzerner Kantonalbank ist unerlässlich: Telefon 0844 822 811. Oder informieren Sie sich im Internet unter info@lukb.ch, www.lukb.ch

Eine gute Sache

FONDSKONTO CLUB SIXTYSIX

Wenn Sie in ein Fondskonto club sixtysix der LUKB investieren, profitieren Sie von einer Reduktion von 20 Prozent auf die Investitionskommission. Mit Ihrem Fondskonto unterstützen Sie gleichzeitig einen guten Zweck: Die LUKB leistet für jeden investierten Franken der Club-Mitglieder einen Beitrag an club sixtysix und somit an Pro Senectute Kanton Luzern.

